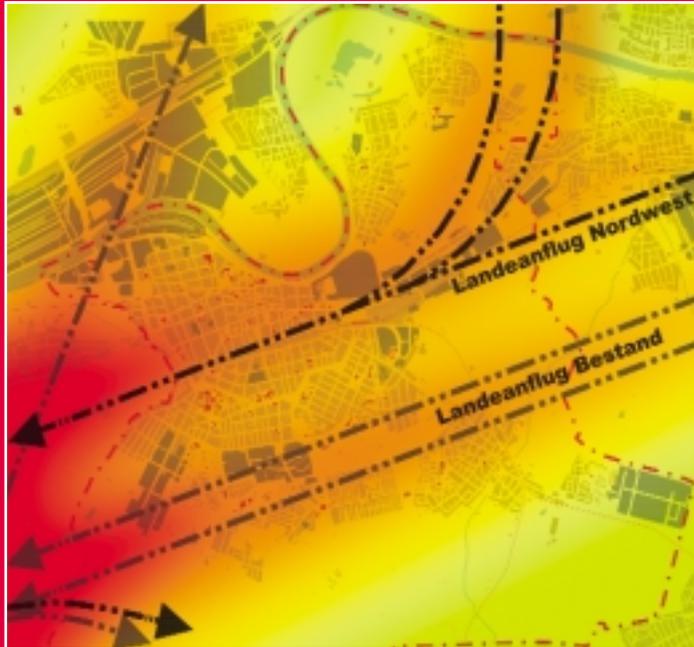


Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der anstehende Ausbau des Frankfurter Flughafens beschäftigt uns nun bereits seit 1999. Vor 4 Jahren hatten wir eine Großveranstaltung in der Stadthalle, um die Ergebnisse des Mediationsverfahrens zu diskutieren. Was ist zwischenzeitlich geschehen:

- ▶ Noch immer ist beabsichtigt, die gesetzliche Nachtruhe von 22 Uhr bis 6 Uhr auf 23 Uhr bis 5 Uhr zu verkürzen.
- ▶ Stur hält die FRAPORT AG an einer Nordwest-Variante fest, die Offenbach noch mehr Fluglärm bringen wird, von Rumpenheim über Waldheim, Bürgel die Innenstadt bis zum Westend. Bieber, Tempelsee, Rosenhöhe und Lauterborn sind bereits jetzt stark belastet. - Das ganze Stadtgebiet wäre mit einem Lärmteppich überzogen. Es gibt Alternativen zu dieser Variante – diese wurden jedoch nicht wirklich geprüft, weil FRAPORT sich voreilig festgelegt hat und die Bedürfnisse der Menschen insbesondere in Offenbach nicht ernst nimmt.
- ▶ Die vorliegende Planung bietet eine technisch mögliche Kapazität bis zu 900.000 Starts/Landungen im Jahr. FRAPORT beziffert lediglich ca. 660.000 bis 2015, will diese Anzahl aber nicht als Obergrenze festschreiben. Zur Zeit werden im Jahr ca. 470.000 Flüge abgewickelt.
- ▶ Die nächtlichen Flugbewegungen steigen ständig an: Allein von 1985 bis 2001 wurde die Zahl der Nachtflüge von 10.000 auf 50.000 erhöht. Sicherheits- und Absturzrisiken werden mit seltsamen Rechenmethoden kleingeredet.
- ▶ Mit dem Bau der Wartungshalle für den „Riesenflieger A-380“, der noch mehr Zubringer-Flüge erfordert, soll eine weitere Vorentscheidung zementiert werden.
- ▶ Die Genehmigungsbehörde beteiligt Offenbach, die von Fluglärm am meisten beeinträchtigte Großstadt Deutschlands, nicht an diesem Anhörungsverfahren.
- ▶ Neue Erkenntnisse der lärmmedizinischen Forschung, die hoffentlich in die Novellierung des 30 Jahre alten Fluglärmgesetzes einfließen werden, sind im Planungsverfahren nicht ausreichend gewürdigt. – Auch hier geht es FRAPORT ausschließlich um Eigeninteressen.
- ▶ Die Prognosen von FRAPORT hinsichtlich Terminplanung, Langzeitperspektiven, Fluggastaufkommen, Arbeitsplatzentwicklung, Fluglärm, Umweltbeeinträchtigungen etc. werden zunehmend unseriöser und widersprechen den Prognosen und Erkenntnissen von Sozialwissenschaftlern, Medizinern und Umweltschützern.



Uns geht es gleichermaßen um den Schutz von Mensch und Natur wie auch die Sicherung der Prosperität des Flughafens als Standortfaktor des Ballungsraumes Frankfurt Rhein-Main. Dies ist kein Widerspruch! Nur wenn Sie jetzt Ihre persönliche Einwendung machen, haben Sie nach Abschluss des Anhörungsverfahrens die Möglichkeit, Ihre Interessen weiter zu verfolgen.

Deshalb meine Aufforderung an Sie:

Unterstützen Sie unser gemeinsames Anliegen, die Lebensqualität in Offenbach zu erhalten, mit Ihrer persönlichen Einwendung.

Füllen Sie – jedes Familienmitglied, auch Kinder – eine Antwortkarte aus. (Die entsprechenden Formulierungshilfen können übertragen werden.)

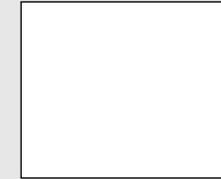
Abgabefrist: 28. Februar 2005

Ihr Gerhard Grandke, Oberbürgermeister

**Informationsveranstaltung
17. Januar 2005 · 19.30 Uhr
Bürgerhaus Rumpenheim**



Absender:



Rückantwortkarte

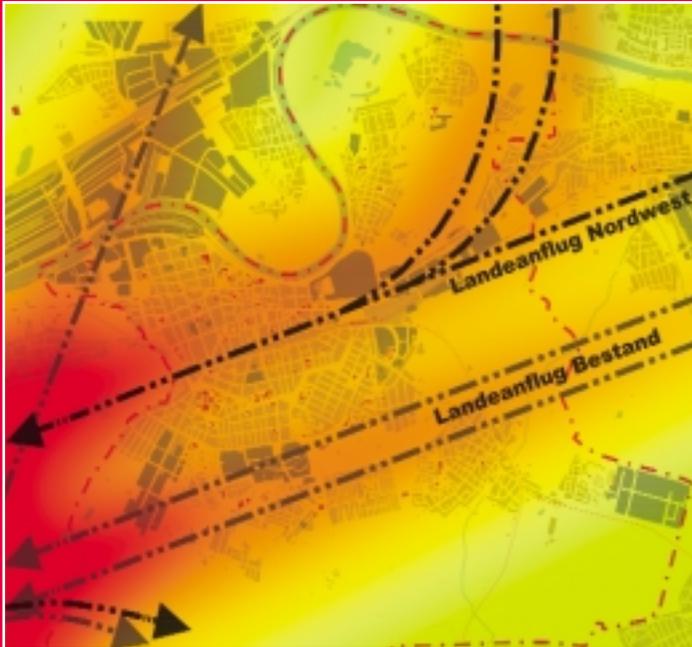
Magistrat der Stadt Offenbach
Amt 10 · Hauptamt · Rathaus
Postfach 10 12 63
63012 Offenbach am Main



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der anstehende Ausbau des Frankfurter Flughafens beschäftigt uns nun bereits seit 1999. Vor 4 Jahren hatten wir eine Großveranstaltung in der Stadthalle, um die Ergebnisse des Mediationsverfahrens zu diskutieren. Was ist zwischenzeitlich geschehen:

- ▶ Noch immer ist beabsichtigt, die gesetzliche Nachtruhe von 22 Uhr bis 6 Uhr auf 23 Uhr bis 5 Uhr zu verkürzen.
- ▶ Stur hält die FRAPORT AG an einer Nordwest-Variante fest, die Offenbach noch mehr Fluglärm bringen wird, von Rumpenheim über Waldheim, Bürgel die Innenstadt bis zum Westend. Bieber, Tempelsee, Rosenhöhe und Lauterborn sind bereits jetzt stark belastet. - Das ganze Stadtgebiet wäre mit einem Lärmteppich überzogen. Es gibt Alternativen zu dieser Variante – diese wurden jedoch nicht wirklich geprüft, weil FRAPORT sich voreilig festgelegt hat und die Bedürfnisse der Menschen insbesondere in Offenbach nicht ernst nimmt.
- ▶ Die vorliegende Planung bietet eine technisch mögliche Kapazität bis zu 900.000 Starts/Landungen im Jahr. FRAPORT beziffert lediglich ca. 660.000 bis 2015, will diese Anzahl aber nicht als Obergrenze festschreiben. Zur Zeit werden im Jahr ca. 470.000 Flüge abgewickelt.
- ▶ Die nächtlichen Flugbewegungen steigen ständig an: Allein von 1985 bis 2001 wurde die Zahl der Nachtflüge von 10.000 auf 50.000 erhöht. Sicherheits- und Absturzrisiken werden mit seltsamen Rechenmethoden kleingeredet.
- ▶ Mit dem Bau der Wartungshalle für den „Riesenflieger A-380“, der noch mehr Zubringer-Flüge erfordert, soll eine weitere Vorentscheidung zementiert werden.
- ▶ Die Genehmigungsbehörde beteiligt Offenbach, die von Fluglärm am meisten beeinträchtigte Großstadt Deutschlands, nicht an diesem Anhörungsverfahren.
- ▶ Neue Erkenntnisse der lärmmedizinischen Forschung, die hoffentlich in die Novellierung des 30 Jahre alten Fluglärmgesetzes einfließen werden, sind im Planungsverfahren nicht ausreichend gewürdigt. – Auch hier geht es FRAPORT ausschließlich um Eigeninteressen.
- ▶ Die Prognosen von FRAPORT hinsichtlich Terminplanung, Langzeitperspektiven, Fluggastaufkommen, Arbeitsplatzentwicklung, Fluglärm, Umweltbeeinträchtigungen etc. werden zunehmend unseriöser und widersprechen den Prognosen und Erkenntnissen von Sozialwissenschaftlern, Medizinern und Umweltschützern.



Uns geht es gleichermaßen um den Schutz von Mensch und Natur wie auch die Sicherung der Prosperität des Flughafens als Standortfaktor des Ballungsraumes Frankfurt Rhein-Main. Dies ist kein Widerspruch! Nur wenn Sie jetzt Ihre persönliche Einwendung machen, haben Sie nach Abschluss des Anhörungsverfahrens die Möglichkeit, Ihre Interessen weiter zu verfolgen.

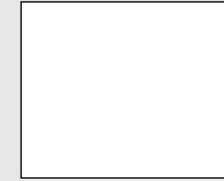
Deshalb meine Aufforderung an Sie:

Unterstützen Sie unser gemeinsames Anliegen, die Lebensqualität in Offenbach zu erhalten, mit Ihrer persönlichen Einwendung.

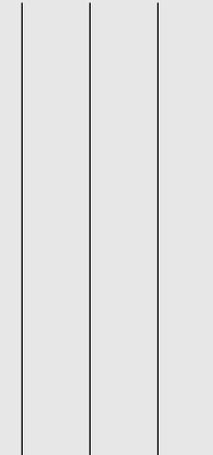
Füllen Sie – jedes Familienmitglied, auch Kinder – eine Antwortkarte aus. (Die entsprechenden Formulierungshilfen können übertragen werden.)

Ihr Gerhard Grandke, Oberbürgermeister

Abgabefrist 28. Februar 2005



Absender:



Rückantwortkarte



Magistrat der Stadt Offenbach
Amt 10 · Hauptamt · Rathaus
Postfach 10 12 63
63012 Offenbach am Main